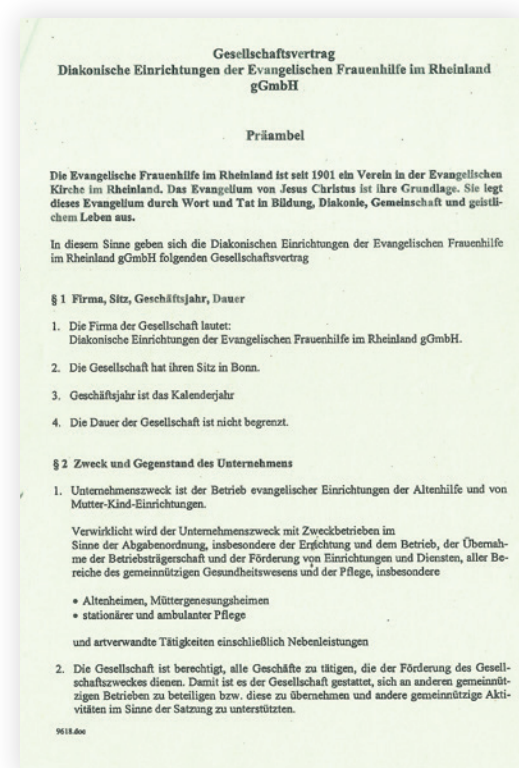


FEMINISTISCH ENGAGIERT

Evangelische Frauen im Rheinland e. V.



2001 Gesellschaftsvertrag

Im Jahr 2001 wurde die Diakonische Einrichtungen der Evangelischen Frauenhilfe im Rheinland gGmbH gegründet, um Haftungsrisiken zu begrenzen, professionelle Strukturen zu schaffen und wirtschaftliche Tätigkeiten rechtssicher von der ideellen Vereinsarbeit zu trennen. Auch die Tagespflege-Einrichtung „Tagesbetreuung Drachenfelsblick“ (seit 1. Juli 2008) und das Quartiersmanagement Lannesdorf/Mehlem (seit 2010) sind in diesem Jahrzehnt entstanden. Aus wirtschaftlichen Gründen wurden das Krankenhaus in Ehringshausen und das Müttergenesungsheim in Feld verkauft.

2001 Gründung der Stiftung der Evangelischen Frauenhilfe im Rheinland

Zweck der unselbstständigen Stiftung ist die Förderung von Frauen und Mädchen im Gebiet der Evangelischen Kirche im Rheinland. Das anfängliche Stiftungskapital betrug 50.000 €. Die Erträge aus diesem Kapital werden als Spenden ausgezahlt, die jährlich vergeben werden.



„Das deutsche Embryonenschutzgesetz (EschG) muss in Kraft bleiben. Es legt fest, dass Embryonen unbedingten Lebensschutz genießen und nicht zu fremdnütziger Forschung genutzt werden dürfen. ... Wir fordern, diese Untersuchungen (der Pränataldiagnostik) nur nach genauer Information und ergebnisoffener Beratung der Frauen anzubieten und durchzuführen. Ihr Recht auf Nicht-Wissen-Wollen ist zu wahren. Beratung und Begleitung vor und nach den Untersuchungen sind unerlässlich. ... Die PID (Präimplantationsdiagnostik) muss verboten bleiben, denn befruchtete Eizellen vor dem

Leben zu unterscheiden, lehnen wir ab. Ein Missbrauch dieser Methode für andere Zwecke wäre nicht auszuschließen. Einer Instrumentalisierung des menschlichen Embryos würde der Weg geöffnet. ... „therapeutisches“ Klonen ist ... wie das reproduktive Klonen abzulehnen, auch weil eine zuverlässige Grenze zwischen beiden Verfahren nicht festgelegt werden kann. Ethisch unbedenkliche und medizinisch nicht weniger aussichtsreiche Möglichkeiten durch adulte (erwachsene) Stammzellen und Stammzellen aus Nabelschnurrestblut stehen zur Verfügung. Die Grundlagenforschung an ES-Zellen ist deshalb nicht erforderlich und darf nicht gefördert werden.“ ...

2001 Erklärung zur Gentechnik: fundierte Aussage zu bioethischen Fragen

Am 22. November 2001 hat die Delegiertenversammlung der Frauenhilfe im Rheinland mit der Erklärung zur Gentechnik an ein Thema angeknüpft, das sie bereits vor 16 Jahren als eine der ersten diskutierte. Kurze Auszüge aus der Erklärung:

2002 Arbeitshilfe FUNDUS

Ab 2002 gab es den FUNDUS – eine praxisnahe Arbeitshilfe für Gruppen, die zunächst viermal pro Jahr, später dann jeweils im Frühjahr und Herbst als Loseblatt-Sammlung (und als PDF) erschien. Jede Ausgabe enthielt vier bis fünf Arbeitseinheiten mit Bibelarbeiten, Vorträgen und kreativen Gestaltungsideen zu den Themen: Glauben leben; Kirche und Gesellschaft; Biografien; Frauen in der Gesellschaft; Umwelt; Kirchenjahr; Ideen für Jahresfeste u.a.



2006 Bibel in gerechter Sprache

Am Reformationstag 2006 wurde die „Bibel in gerechter Sprache“ offiziell eingeführt. Ihr Anliegen ist es, dem biblischen Grundthema Gerechtigkeit in besonderer Weise zu entsprechen – unter Berücksichtigung des jüdisch-christlichen Dialogs, der feministischen Theologie und der Befreiungstheologie. Während die EKD

und die Deutsche Bibelgesellschaft die Übersetzung nicht finanziell unterstützten, finanzierten viele kirchliche Einrichtungen, Gemeinden, Verbände und Einzelpersonen das Projekt.

Der Landesverband der Evangelischen Frauenhilfe im Rheinland hat die Übersetzung des Buches Exodus mit 1.000 Euro unterstützt.

2007 Kirchentag in Köln

Mit dem Slogan „An uns kommt keine(r) vorbei“ war die Evangelische Frauenhilfe im Rheinland beim Kirchentag in Köln präsent. An den Ständen der 9 Regionen konnte sie beim „Abend der Begegnung“ durch das einheitliche Erscheinungsbild. Außerdem engagierte sich die Frauenhilfe auf dem Markt der Möglichkeiten, im Frauenzentrum, in der feministisch-theologischen Basisfakultät und im Frauengottesdienst.



2008 100 Jahre Müttergenesungsarbeit

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Müttergenesungsarbeit in der Evangelischen Frauenhilfe im Rheinland fand ein Fachtag „Prävention und Frauengesundheit“ statt. Das Grußwort hielt die damalige Schirmherrin des Deutschen Müttergenesungswerks Eva Luise Köhler.

Als erster Frauenverband führte die Evangelische Frauenhilfe im Rheinland bereits 1908 in Wuppertal-Barmen Erholungswochen für Mütter durch, dem sich bald schon Erholungswochen für Mütter mit Kindern anschlossen. Bis heute stärkt unsere MutterKindKlinik Spiekeroog | Dünenklinik mit ihrem ganzheitlichen Therapiekonzept die Gesundheit, Lebensfreude und Lebensenergie von Müttern und Kindern.



Foto: Dünenklinik/KnipsWerkstatt



v.l.n.r.: Angelika Wahrheit (Sozialdezernentin der Stadt Bonn), Annette Schwolen-Flümann (Bezirksbürgermeisterin Bonn-Bad Godesberg), Anke Kreutz (Leitende Pfarrerin Ev. Frauenhilfe im Rheinland), Dorothea Stöcker (Ev. Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung), Anne Schilling (Geschäftsführerin Müttergenesungswerk), Eva Luise Köhler (Schirmherrin des Müttergenesungswerks), Rosmarie Hadré (Vorsitzende Ev. Frauenhilfe im Rheinland), Ingrid Wittich (stv. Vorsitzende Ev. Frauenhilfe im Rheinland), Brunhilde Raiser (Deutscher Frauenrat)

